

## Familienunternehmen des Tages



Georg Hornemann: Der gelernte Goldschmied überschreitet gern die Grenzen seiner Zunft.

Georg Hornemann

## Mode, Kunst und Punk

Er gehört zu den Großen in der internationalen Juwelierszene. Jetzt zieht er von Düsseldorf nach Berlin und übergibt das operative Geschäft an seinen Sohn.

Georg Weishaupt Düsseldorf

Der lange Flur wirkt wie eine Galerie. Großformatige, abstrakte Gemälde hängen an den Wänden. Stolz zeigt Georg Hornemann seine farbenfrohen Fantasiewelten. „Mein Künstlerfreund Markus Lüpertz hat mich ermutigt, solche Bilder zu malen“, erzählt der 76-Jährige in seiner Juwelier-Werkstatt in Düsseldorf.

Die großflächige Malerei war ein mutiger Schritt für den gelernten

Goldschmied. Denn eigentlich entwirft der Perfektionist ganz kleine Objekte: zum Beispiel Halsketten, Armbänder oder Ringe, auf denen Affen, Fische oder Schlangen thronen und die mit Saphiren, Rubinen und Diamanten besetzt sind.

Hornemann gehört zu den wenigen Juwelieren in Deutschland, die neben aufwendigstem Schmuck auch Schalen und Skulpturen fertigen - an der Schnittstelle zur Kunst.

Jetzt wagt er wieder etwas Neues. Er schließt seinen Verkaufsraum an Düsseldorfs Prachtmeile, der Königsallee, und zieht nach Berlin. „Wir sehen Berlin als Plattform, um künftig noch mehr internationale Kunden zu erreichen“, sagt Hornemann - und Sohn Alexander nickt. „Wir haben dort mit 400 Quadratmetern doppelt so große Räume wie in Düsseldorf“, sagt der Junior.

”

Wir sehen Berlin als Plattform, um künftig noch mehr internationale Kunden zu erreichen.

Georg Hornemann  
Juwelier

Mit dem Umzug nach Berlin Anfang November ist der Generationswechsel verbunden. „Ich bin jetzt der künstlerische Direktor, mein Sohn ist Geschäftsführer unseres Unternehmens mit sieben Goldschmiedemeistern und zwei weiteren Angestellten“, beschreibt der Vater die neue Aufgabenteilung.

Georg Hornemann dominiert seit jeher den künstlerischen Bereich. „Ich habe mal eine Lehre als Goldschmied begonnen“, erzählt der 53-jährige Junior, „diese dann aber abgebrochen.“ Aber auch Alexander Hornemann entwirft Schmuck.

Dem Senior kann so schnell niemand etwas vormachen. Geboren in Dessau, flüchtete er nach seiner Ausbildung zum Goldschmied aus der DDR und eröffnete Anfang der 1970er-Jahre in Düsseldorf sein Atelier. Gut 20 Jahre später zog er in die eleganten Geschäftsräume an der Königsallee um.

Georg Hornemann sprengt immer wieder die Grenzen seiner Zunft. So entwirft er mal eine spezielle Kollektion für das Luxuslabel Akris oder experimentelle Armreifen aus Acryl, Platin, Diamanten und Saphiren unter dem Titel „Edel-Punk“. Und er stellt in Museen aus. Zu den Kunden aus aller Welt zählen auch Prominente wie Ron Wood von den Rolling Stones.

Er gehört zusammen mit Hemmerle in München und Otto Jakob in Karlsruhe zu den wenigen unabhängigen Goldschmieden, die in Deutschland auf ähnlichem Niveau fertigen. Der Umsatz bewege sich „im hohen einstelligen Millionenbereich“, sagt Alexander Hornemann. „Wir schreiben seit 40 Jahren schwarze Zahlen.“

Vater und Sohn arbeiten seit den 1980er-Jahren zusammen. Aber in der Freizeit gehen sie getrennte Wege: Der Senior fährt zum Malen in sein Düsseldorfer Atelier. Der Sohn entspannt sich bei morgendlichen Touren mit einem seiner alten Rennräder, die zum Teil noch von Radprofi Eddy Merckx stammen.

Und wenn das mit Berlin nicht funktionieren sollte? „Wir schauen beide nicht gern zurück, sondern vor allem nach vorn“, sagt der Junior.

P.-E. Taittinger

### Auf dem Weg in den Élysée?

Reims Bisher war er politisch nicht aktiv, aber nun setzt sich Pierre-Emmanuel Taittinger, Chef des gleichnamigen Familienunternehmens aus der Champagne, gleich ein ganz ehrgeiziges Ziel: „In neun Monaten werde ich Präsident sein. Die Mehrheit der Franzosen wird mich unterstützen“, kündigte der 63-jährige Unternehmer in der Zeitung „L'Union“ seine Kandidatur für das Amt des Staatschefs bei der Wahl 2017 an. Frankreich befinde sich in „Krieg“, in einem ökonomischen und sozialen, doziert Taittinger.

Er tritt für Vollbeschäftigung und eine liberale Wirtschaftsordnung ein. Sein Großvater war 1973/74 Justizminister. HB



D. Achenabch

### Berufungsklage abgewiesen

Die Ehefrau des inhaftierten Düsseldorfer Kunstberaters Helge Achenbach hat ihren Rechtsstreit gegen die Aldi-Familie auch in zweiter Instanz verloren. Die Erben von Berthold Albrecht müssen ein Dorothee Achenbach gepfändetes Kunstwerk von Günther Uecker nicht zurückgeben. Die Pfändung war zulässig, entschied am Mittwoch das OLG Düsseldorf. Dorothee Achenbach habe das Gericht nicht davon überzeugen können, dass sie die Eigentümerin sei und nicht ihr Mann, erklärte ein Gerichtssprecher. dpa

Wolfgang Blumers

## Niederlage im Breuninger-Machtkampf

Der frühere Stiftungsvorstand von Breuninger hat vor dem OLG Stuttgart verloren. Den Kampf um die Anteile am Luxuskaufhaus gibt er aber nicht auf.

Nicht weniger als 20 Prozent der Anteile am Kaufhauskonzern Breuninger im Wert von 220 Millionen Euro wollte Wolfgang Blumers einklagen. Daraus wird nun nichts. Das Oberlandesgericht Stuttgart wies die Klage des Anwalts auf ganzer Linie zurück. Selbst die Revision zum Bundesgerichtshof lassen die drei Richter der 14. Zivilkammer nicht zu. Damit bleibt die Mehrheit von 80 Prozent der Firmenanteile in der Hand der

Familien van Agtmael und Meilicke, die Blumers verklagt hatte.

Die Vorgeschichte reicht zurück bis in das Jahr 1980. Damals verstarb Heinz Breuninger, seine Anteile fielen an eine Stiftung, die von fünf Vorständen gelenkt wurde. Einer von ihnen war Wolfgang Blumers, der Breuninger juristisch beriet. Im Jahr 2014 wurde die Stiftung aufgelöst. Der einstige Breuninger-Chef Willem van Agtmael und Testamentsvollstrecker Wienand Meilicke übernahmen je 40 Prozent. Blumers war als Partner der Kanzlei Gleiss Lutz damals gehindert, selbst einzusteigen, beruft sich aber darauf, dass er mit den beiden anderen eine Absprache über einen späteren Einstieg getroffen habe. Es gab darüber aber keinen schriftlichen Vertrag.



Wolfgang Blumers: Wirft Widersachern Prozessbetrug vor.

Für die Vorsitzende Richterin Agnes Aderhold war das der wesentliche Grund, die Klage abzuweisen. „Der Kläger konnte nicht beweisen, dass die heutigen Mehrheitsgesellschafter ihm eine konkrete und rechtsverbindliche Beteiligungszusage gemacht haben.“ Blumers will dennoch nicht aufgeben: „Ich werde mit einer Nichtzulassungsbeschwerde vor dem BGH gegen die Entscheidung vorgehen“, sagte er. Das Gericht sei nicht zuständig. Außerdem hat der Anwalt Strafanzeige gegen seine Widersacher gestellt. Er wirft ihnen Prozessbetrug vor - und dass sie eine Krise vorgetäuscht haben, um die Stiftung um ihre Breuninger-Anteile zu bringen. Volker Votsmeier

Villeroy & Boch

### Umsatzplus im Inland

Der Keramikerhersteller Villeroy & Boch hat im ersten Halbjahr seinen Umsatz gesteigert. Die Erlöse kletterten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um vier Prozent auf 398,6 Millionen Euro, wie das Unternehmen aus dem Saarland mitteilte. Besonders auf dem deutschen Markt konnte die Firma mehr Umsatz erwirtschaften - dort steht ein Plus von 7,5 Prozent, während es im Ausland nur 1,2 Prozent mehr waren. Für 2016 rechnet der Konzern mit einem Umsatzanstieg von drei bis sechs Prozent. dpa

Uta Wagner für Handelsblatt

Blumers & Partner